

Ausbildung zum Augenoptiker\* mit eidg. Fähigkeitszeugnis

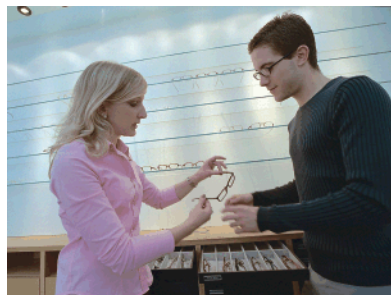
## Fachleute für Sehhilfen

*Das moderne Leben erfordert ein gutes Sehen. Darum trägt heute jeder zweite eine Sehhilfe. Menschen zu gutem Sehen zu verhelfen ist ein anspruchsvoller, aber auch vielseitiger und lebendiger Beruf. Gelernte Augenoptiker mit eidg. Fähigkeitszeugnis sind Fachleute für die Beratung und individuelle Anpassung von Korrektions- und anderen Brillen sowie auch für deren Fertigung und Instandhaltung.*

*\* Hinweis: Aus Gründen der sprachlichen Einfachheit wird nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind immer sowohl Frauen als auch Männer gemeint.*

### Siehe auch

- Bildungswege im Wandel
- Fachleute für gutes Sehen — Weiterbildung zum Optometristen



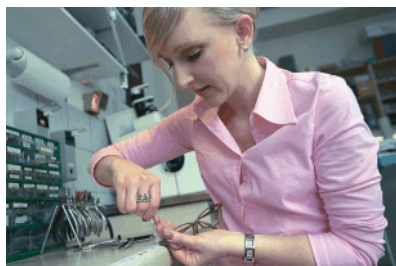
Beratung steht im Vordergrund

### Übersicht

- Anforderungsprofil
- Beratung und Fachwissen sind Trumpf
- Berufliche Aussichten
- Schnupperlehre



Theorie & Praxis: In der Augenoptik braucht es beides.



## Anforderungen eines vielseitigen Berufs

Wer Augenoptiker werden will, braucht ein breit gefächertes Interesse. Gefordert werden gute Kenntnisse in Mathematik, Geometrie und Physik, handwerkliches Geschick, Kontaktfreudigkeit und Einfühlsamkeit sowie Sinn für Formen, Farben und Ästhetik.

### Anforderungsprofil für künftige Augenoptiker:

- Schulabschluss mit **guten Noten** in Mathematik und Naturwissenschaften (oder Mittelschulabschluss)
- **Fähigkeit zu konzentrierter, präziser Arbeit** auch in einem abwechslungsreichen Umfeld
- **Ästhetisches Empfinden** und modisches Interesse (Typ- und Stilberatung)
- **Sozialkompetenz** (Kundenkontakt, Teamarbeit, evtl. spätere Mitarbeiterführung)
- Wille und **intellektuelle Fähigkeiten** zur Fort- und Weiterbildung; zum Besuch einer technischen Berufsmaturitätsschule und späterer Absolvierung der Fachhochschule (Weiterbildung zum Optometristen).

## Beratung und Fachwissen sind Trumpf

Die technisch-handwerkliche Seite der Brillenanfertigung hat — obwohl sie auch in Zukunft immer bestehen wird — an Bedeutung abgenommen. Auch in der beruflichen Grundbildung Augenoptik wird verstärkt Gewicht auf eine kompetente **Beratung** und ein fundiertes **Know-how in Material- und Anwendungs-Fragen** gelegt. Der handwerkliche Bereich ist auf die aktuellen Anforderungen konzentriert.

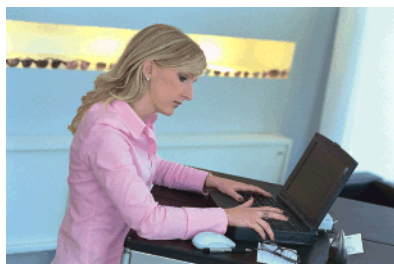
## Persönliche Anforderungen nach beruflichen Gegebenheiten:



Messen der Pupillen-Distanz



Kundenbetreuung bis zum perfekten Sitz der Brille



Auch „Büroarbeiten“ gehören zum Alltag

Enger Kontakt zu Kunden aller Altersstufen ⇒ Kontaktfreudigkeit und –fähigkeit, Gepflegtheit in Erscheinung und Auftreten

Beratung in allen Fragen der Brillenwahl ⇒ Geduld und Flexibilität, um rasch auf unterschiedliche Kunden und individuelle Wünsche einzugehen, Kenntnis der unterschiedlichen Sehanforderungen in Arbeit, Sport, Freizeit sowie der Bedürfnis-

Beurteilung, welche Brille zu welchem Gesicht oder Typ passt. ⇒ Ästhetisches Empfinden: Gefühl für Farben und Formen und ein waches Modebewusstsein

Exakte Ausarbeitung von Brillengläsern und Fassungen ⇒ Methodische Arbeitsweise, handwerkliches Geschick, Interesse an Naturwissenschaften (Physik, Geo-

Effiziente Administration von Kundendaten und Lagerlogistik ⇒ Bedingte Büro- und (zunehmend wichtig) PC-Kenntnisse

Information über Sehhilfen sowie optische und z.T. auch meteorologische Instrumente. ⇒ Fachkompetenz in Augenoptik und Optik allgemein

Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten und Lehrlingen. ⇒ Freude am Teamwork

Die **vierjährige Grundbildung** wird von einem **Ausbildungsprogramm** des Schweizer Optikverbandes SOV begleitet. Diese obligatorischen überbetrieblichen Kurse werden während der Ausbildungszeit insgesamt neunmal durchgeführt: in den verbandseigenen **Kurszentren** in Starrkirch (KFA) und Lausanne (CCO). Der Besuch einer **Berufsmaturitätsschule**, am besten begleitend zur Grundbildung, ist im Hinblick auf die **berufliche Weiterentwicklung** sehr empfohlen.

## Berufliche Aussichten durch Fort- und Weiterbildung

Auch nach dem Abschluss der beruflichen Grundbildung haben Augenoptiker nie ausgelernt: Neue Materialien und Brillentechnologien, wechselnde Moden und Trends sowie die wandelnden Sehanforderungen der Kunden (z.B. durch Sport- und Freizeitaktivitäten) erfordern ein waches Auge und eine **ständige Fortbildung** durch Fachliteratur und Spezialkurse.

Schon in der Grundausbildung sind **verstärkt intellektuelle Qualitäten gefragt**. Dies findet seine Fortsetzung beim der Weiterbildung zum Optometristen, der gegenüber dem gelernten Augenoptiker auch Brillengläser bestimmen und Kontaktlinsen anpassen kann. Das Fachhochschulstudium dauert drei Jahre und erfordert die Berufsmaturität oder eine andere anerkannte Maturität (siehe Übersicht „Berufswegen in der Augenoptik“)

### Schnupperlehre

Eine Schnupperlehre ist eine gute Gelegenheit, mit dem Augenoptikerberuf einmal in Tuchfühlung zu gehen. Interessenten fragen am besten direkt den Augenoptiker in ihrer Nähe bzw. bei einem Geschäft, das gefällt.

Weitere Informationen:  
Geschäftsstelle SOV  
Baslerstr. 32, Postfach  
4601 Olten  
T: 062 212 80 33  
F: 062 212 14 85  
admin@sov.ch  
www.sov.ch